

Hauptausgabe

Neue Luzerner Zeitung  
6002 Luzern  
041/ 429 51 51  
www.luzernerzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 73'088  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 770.005  
Abo-Nr.: 770005  
Seite: 15  
Fläche: 53'097 mm<sup>2</sup>

# Calida-Retter nimmt den Hut

## SURSEE Weil er den

### Verwaltungsrat gegen sich hatte, tritt Calida-CEO Felix Sulzberger nach 14 Jahren an der Spitze ab. Seine Strategie missfiel der Gründerfamilie.

MAURIZIO MINETTI  
maurizio.minetti@luzernerzeitung.ch

Es ist wahrlich nicht die erste Führungskrise beim Surseer Wäschehersteller Calida, aber auch nicht die schlimmste: CEO Felix Sulzberger tritt im April 2016 zurück und damit früher als bislang angenommen. Grund: «Meinungsverschiedenheiten mit dem Verwaltungsrat und dem Hauptaktionär bezüglich strategischer Ausrichtung der Calida-Gruppe», heisst es in einer Mitteilung. Grösster Aktionär von Calida ist die Gründerfamilie Kellenberger.

### Erfolgreiche Übernahmen

«Ich gehe nicht im Streit», betont Sulzberger jedoch auf Anfrage. Allerdings hatte er erst kürzlich bekräftigt, bis zu seiner regulären Pension Ende Jahr CEO bleiben zu wollen. Was ist also geschehen? Sulzberger wollte Calida weiter durch Übernahmen stärken und die Akquisitionsstrategie der vergangenen Jahre fortsetzen. Unter Sulzberger hatte Calida vor zehn Jahren den angeschlagenen französischen Dessoushersteller Aubade

**«Ich gehe  
nicht im Streit.»**

FELIX SULZBERGER,  
CEO CALIDA

übernommen und jahrelang restrukturiert. 2013 übernahm Calida zudem die Mehrheit des ebenfalls französischen Sportkleiderherstellers Lafuma.

Der von Thomas Lustenberger präsidierte Verwaltungsrat – unterstützt durch die Gründerfamilie Kellenberger – möchte jedoch wieder eine Phase ohne gewichtige Übernahmen einläuten und die getätigten Zukäufe erstmal verdauen. Aus der Sicht der anderen Verwaltungsratsmitglieder sind die Wachstumschancen durch Akquisitionen derzeit ohnehin begrenzt. Konsequenterweise entschied sich Sulzberger, den Hut zu nehmen. Er wird sein Amt im April an seinen Nachfolger Reiner Pichler abgeben (siehe Box).

### Angst vor Verwässerung

Ganz im Abseits stand Sulzberger mit seiner Strategie aber nicht. «Es gibt sowohl in der Geschäftsleitung als auch im Verwaltungsrat Anerkennung für meine Strategie», sagt der abtretende CEO. Der Hauptstreitpunkt aber war, dass für die Fortsetzung des aggressiven Wachstums durch Übernahmen eine Kapitalerhöhung nötig gewesen wäre. Dagegen wehrt sich die Familie Kellenberger, weil sich dadurch ihr Aktienpaket verwässert hätte; der Kapitalanteil der Familie am gesamten Aktienkapital wäre gesunken. Die Familie hält derzeit gut ein Drittel der Aktien und ist der grösste Einzelaktionär. Die Zukäufe hätte man auch mit Fremdkapital, sprich einer Anleihe oder einem Kredit, finanzieren können. Doch für Sulzberger war das keine Option. «Ich bin der Meinung, dass man angesichts der Volatilität in der Textilindustrie tief oder gar nicht verschuldet sein sollte», sagt Sulzberger, der 2001 die Geschäftsleitung der damals hoch verschuldeten Calida übernommen hatte. Seit 2003 ist das börsenkotierte Unternehmen schuldenfrei.

### Turnaround geschafft

Sulzberger kann auch deshalb als Retter der Calida bezeichnet werden. Er konnte in seiner 14-jährigen Amtszeit den Umsatz verdreifachen und Calida wieder auf den Pfad der Profitabilität bringen. Die Bank Vontobel schrieb gestern in einem Analystenkommentar: «Wir bedauern die Entscheidung von Herrn Sulzberger sehr,

als CEO zurückzutreten, denn unseres Erachtens war die erfolgreiche Entwicklung von Calida in den vergangenen Jahren sein Verdienst.» Der Schritt Sorge zudem für «einige Unsicherheiten» in Bezug auf die Strategie.

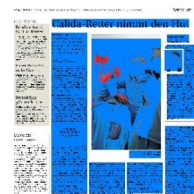
### Keine Abgangsentschädigung

Der langjährige Firmenlenker sagt, Calida sei gut aufgestellt, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Ob er anderswo in einem Verwaltungsrat auftauchen wird, lässt er offen. «Es wird mir bestimmt nicht langweilig», sagt Sulzberger. Sein Aktienpaket in der Höhe von rund 1 Prozent will Sulzberger vorerst behalten. Eine Abgangsentschädigung soll es nicht geben. Sein Arbeitsvertrag läuft noch bis Ende Jahr. «Vorgesehen ist, dass Felix Sulzberger sein Amt per April an Reiner Pichler abgibt und danach beratend zur Verfügung steht», sagt ein Calida-Sprecher.

Hauptausgabe

Neue Luzerner Zeitung  
6002 Luzern  
041/ 429 51 51  
www.luzernerzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 73'088  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



swiss **TEXTILES**

Themen-Nr.: 770.005  
Abo-Nr.: 770005  
Seite: 15  
Fläche: 53'097 mm<sup>2</sup>



## Kenner der Modebranche

**NACHFOLGER** mim. Reiner Pichler (Bild) wird am 1. April 2016 die Leitung von Calida übernehmen. Der gebürtige Münchner, der zwei erwachsene Kinder hat, lebt schon seit längerer Zeit am Bodensee und möchte mit seiner Frau bald in



die Region Sursee ziehen. Pichler besitzt seit kurzem auch die Schweizer Staatsbürgerschaft. Der 53-Jährige gilt als CEO mit reichem Erfahrungsschatz in der Modebranche. Er war 18 Jahre lang CEO der privat geführten Holy Fashion Group mit Sitz in Kreuzlingen. Die Gruppe vertritt bekannte Marken wie Strellson, Joop und Windsor. Anfang 2014 wechselte er als CEO zur deutschen Modegruppe S.Oliver. Dort hinterliess er aber keinen bleibenden Eindruck. Ende Mai 2015 verliess er das Unternehmen bereits wieder. Es ist zu erwarten, dass Pichler an der Generalversammlung vom 21. April 2016 anstelle von Felix Sulzberger in den Verwaltungsrat gewählt wird.

Verlässt Calida im nächsten April:  
CEO Felix Sulzberger.

Bild Pius Amrein